Freie Demokraten

Stadtratsfraktion Mainz FDP

zu TOP .....

Mainz, 03.06.2026

Anfrage 1011/2026 zur Sitzung am 17. Juni 2026
Stand und Perspektiven einer Ersthelfer-Alarmierungs-App in Mainz (FDP)

Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand zählt jede Sekunde. Schnelle Hilfe entscheidet oft über Leben und Tod. Um die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes bestmöglich zu überbrücken, setzen immer mehr Kommunen auf digitale Ersthelfer-Alarmierungssysteme. Diese ermöglichen es, medizinisch qualifizierte Ersthelfende in der Nähe eines Einsatzortes automatisch zu alarmieren und so lebensrettende Maßnahmen frühzeitig einzuleiten.

Gerade in einer wachsenden Stadt wie Mainz, die aktuell von zahlreichen Baustellen, Verkehrsbehinderungen und teilweise stark belasteten Verkehrsachsen geprägt ist, können Rettungsfahrzeuge nicht immer so schnell am Einsatzort eintreffen, wie es wünschenswert wäre. Umso wichtiger ist es, alle Möglichkeiten zu nutzen, die Zeit bis zum Beginn lebensrettender Maßnahmen zu verkürzen und qualifizierte Hilfe schnellstmöglich zu den Betroffenen zu bringen.

Wir fragen an:

1. Welche digitalen Systeme oder organisatorischen Maßnahmen zur Alarmierung qualifizierter Ersthelfender werden derzeit in Mainz eingesetzt, um die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes bei lebensbedrohlichen Notfällen zu verkürzen?

    a. Welche Systeme oder Konzepte kommen dabei konkret zum Einsatz?
    b. Seit wann werden diese genutzt?
    c. Wie viele registrierte Ersthelfende sind aktuell eingebunden?
    d. Wie haben sich die Zahl der Alarmierungen, die tatsächlichen Einsätze sowie die Entwicklung der Nutzerzahlen seit Einführung des Systems entwickelt?

2. Welche Formen der Zusammenarbeit bestehen im Bereich der Ersthelfer-Alarmierung mit benachbarten Kommunen oder Gebietskörperschaften, insbeson-

dere mit Wiesbaden, dem Landkreis Mainz-Bingen sowie weiteren Kommunen in Rheinhessen, und welche gemeinsamen Strukturen oder Abstimmungsprozesse wurden hierfür geschaffen?

3. Wie bewertet die Verwaltung die Möglichkeiten und Voraussetzungen für die Einführung eines digitalen Ersthelfer-Alarmierungssystems in Mainz, und welche Prüfungen, Planungen oder Konzepte wurden hierzu bislang erarbeitet?

4. Welche Gespräche, Abstimmungen oder Arbeitsprozesse haben in den vergangenen Jahren zwischen Stadtverwaltung, Feuerwehr, Rettungsdienst, Hilfsorganisationen, Krankenhäusern oder weiteren relevanten Akteuren zum Thema digitale Ersthelfer-Alarmierung stattgefunden, und welche Ergebnisse oder Handlungsempfehlungen sind daraus hervorgegangen?

5. Welche technischen, organisatorischen, datenschutzrechtlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen müssten aus Sicht der Verwaltung geschaffen oder angepasst werden, um ein digitales Ersthelfer-Alarmierungssystem in Mainz einzuführen und dauerhaft zu betreiben?

6. Mit welchen einmaligen und laufenden Kosten rechnet die Verwaltung für die Einführung, den Betrieb, die technische Betreuung, Schulung sowie die Weiterentwicklung eines solchen Systems, und welche Fördermöglichkeiten kommen hierfür gegebenenfalls in Betracht?

7. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, öffentlich zugängliche automatisierte externe Defibrillatoren (AED) in ein digitales Ersthelfer-Alarmierungssystem einzubinden, und wie ist der aktuelle Stand der Erfassung und digitalen Verfügbarkeit entsprechender Standorte im Stadtgebiet?

8. Welche Strategien und Maßnahmen hält die Verwaltung für geeignet, um medizinisch qualifizierte Personen – beispielsweise Mitarbeitende im Gesundheitswesen, Medizinstudierende, Pflegekräfte oder Rettungskräfte – für die Teilnahme an einem solchen System zu gewinnen und langfristig zu binden?

9. Wie bewertet die Verwaltung das Potenzial digitaler Ersthelfer-Alarmierungssysteme hinsichtlich einer Verkürzung der Hilfsfrist bis zum Beginn lebensrettender Maßnahmen, der Verbesserung der Notfallversorgung sowie der Überlebenschancen bei Herz-Kreislauf-Stillständen in Mainz, und welche Erkenntnisse aus anderen Kommunen werden hierbei berücksichtigt?

Susanne Glahn
Fraktionsvorsitzende